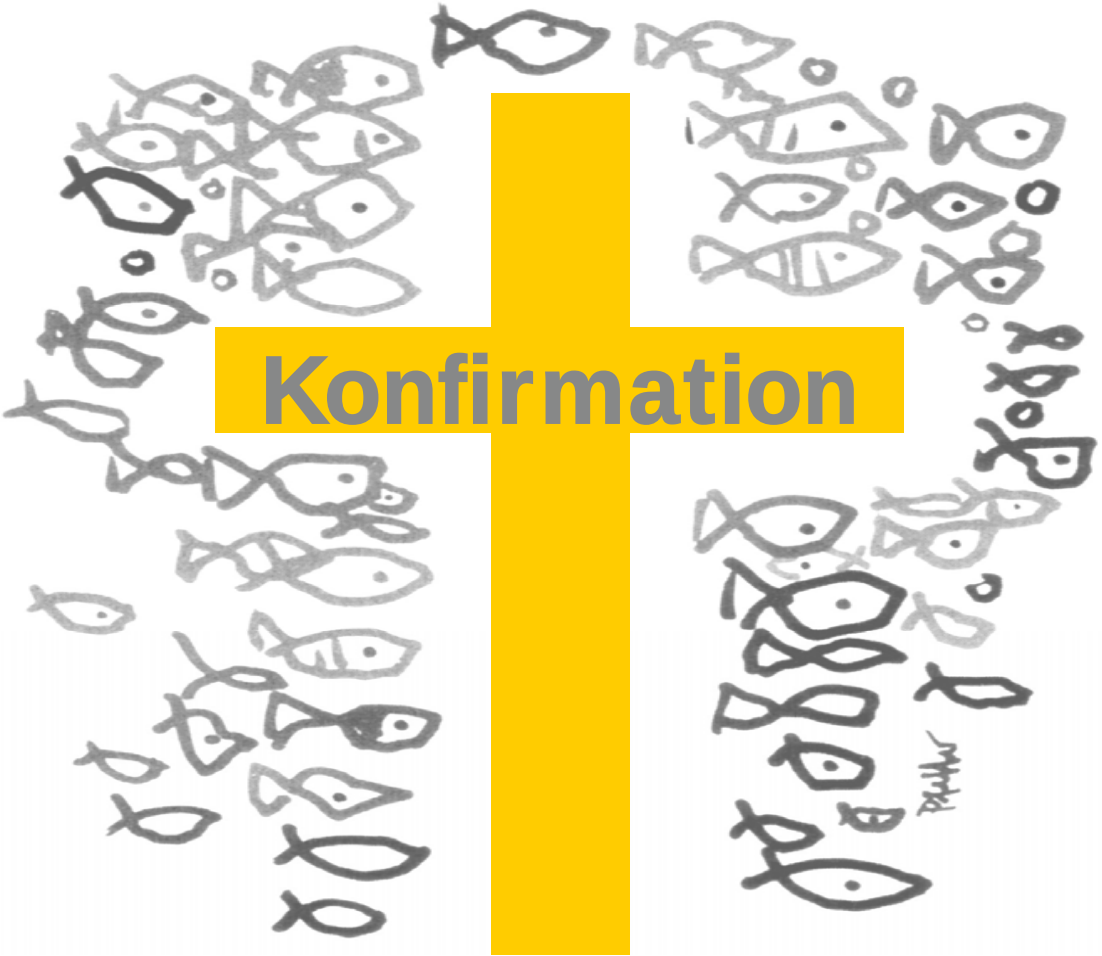
Roßdorfer

kirchenglocke

prämierter Gemeindebrief 2009
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde Roßdorf
April/Mai 2010, 88. Jahrgang, Nr. 3



Konfirmation

Lesen Sie u. a. in dieser Ausgabe:

- Konfirmationsverständnis im Wandel der Zeit (S. 4 – 5)
- Konfirmation – persönlich erlebt (S. 7 – 10)
- KONFi3 – mit Spannung erwartet (S. 15)
- Neue Kindergruppe „Flohkiste“ (S. 16)

Editorial

Gerlinde Nintzel

Liebe Leserinnen und Leser,
wohl fast jede und jeder von uns erinnert sich an die Konfirmandenzeit, die Konfirmation und die Geschenke. Bereits vor einigen Jahren hatte ich darüber geschrieben, welche Geschenke zur Konfirmation früher, so vor 40 bis 50 Jahren, üblich waren: Topfblumen, Taschentücher, Handtücher, Sammeltassen und Ähnliches. Dies hat sich wohl ziemlich gewandelt, jedenfalls erhielten unsere Kinder vor etwa 20 Jahren kaum noch solche Geschenke. Was ist jetzt in? Vielleicht erfahren wir darüber etwas von den diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden? Oder was schenken Sie zur Konfirmation? Geld? Gutscheine? ???
Aber Konfirmation ist mehr als Geschenke. Hierzu finden Sie etliche Artikel auf den folgenden Seiten, auch sehr persönliche Erinnerungen.
2008/2009 hieß das Schwerpunktthema unseres Dekanats Darmstadt-Land „Taufe“ und endete Pfingsten mit einem Tauffest an der Modau und dem großen Tauferinnerungsgottesdienst am Pfingstmontag in unserer Kirche. 2010/2011 heißt das Thema „Konfirmation“, daher werden wir in diesem Jahr noch häufiger etwas zu diesem Thema hören.
Im Namen des Redaktionsteams grüße ich Sie herzlich und wünsche Ihnen eine schöne Oster- und Pfingstzeit.

Gerlinde Nintzel

Inhalt (Rubriken)

Augenblick	Seite	3
Weltblick	Seite	4
Einblick	Seite	7
Rückblick	Seite	14
Ausblick	Seite	16
Jugendblick	Seite	18
Blickchen	Seite	19
Überblick	Seite	20

Impressum
Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Roßdorf „Roßdörfer Kirchenglocke“ erscheint kostenlos jeden zweiten Monat mit einer Auflage von 2700 Exemplaren.

Spendenkonto: 20000740
Sparkasse Darmstadt
(BLZ 50850150)

Herausgeber: Der Kirchenvorstand, Tel. 06154/695335

Redaktionsmitglieder:
- Gerlinde Nintzel *(GN)*, **verantwortlich**
- Inge Beer *(IB)*
- Dr. Ulrike Heins *(UH)*
- Manuela Rolf *(MR)*
- Fabia Zobel (fz)

Vertrieb, Druckerei:
- Hans-Jürgen König
- Roland Schumann
- Dieter Mittelstädt
- 3er Druck, Spachbrücken

Redaktionsschluss
für die Juni/Juli Ausgabe ist der
30. April

Abgrenzung

„Es geht ja wohl nicht an, dass das Kind eines Vorstandsvorsitzenden mit einem Arbeiterkind spielt!“ ereiferte sich der aufgebrachte Vater in einem Fernsehinterview, bei dem es um die Abänderung einer Schulform ging. Ja, braucht denn dieses Kind, wenn es getauft wird, auch ein besonderes Wasser? Dürfen die Kinder bei der Konfirmation nebeneinander stehen oder gar zusammen gesegnet werden?

Die Elite, oder die, die sich dafür hält, will eine Abgrenzung nach unten, sagte in der gleichen Sendung ein Eliteforscher, man will für seine Kinder weder Konkurrenz von unten noch dass sie durch mangelndes Wissen nicht privilegierter Mitschüler gebremst werden. Gerade Kinder können heftig voneinander lernen. Sie beherrschen noch das Staunen, die Begeisterung für etwas Neues, die Freude über Hinzugelerntes. Ja, es gibt Familien, bei denen zu Hause kein Buch im Regal steht. Woher soll denn das Kind, das in dieser Familie lebt, sein Wissen haben? Es gibt Familien, bei denen morgens keine dienstbaren Geister durchs Gemäuer huschen. Es gibt Kinder, die morgens nicht frühstücken, weil sich niemand darum kümmert oder mittags zur Tafel gehen müssen. Um so wichtiger ist es, dass diese Kinder von den anderen „da oben“ etwas lernen. Auch der Blick von „oben nach unten“ kann zu einem Erfahrungsschatz werden: wenn die Kinder sehen, dass sich der Tisch nicht automatisch deckt und man Geschirr auch mit der Hand spülen kann. Kinder nehmen die Dinge, wie sie sind, und arrangieren sich damit, allerdings nur so lange, bis sie erfahren, dass man mit „solchen Leuten“ nicht spielt, keinen Umgang pflegt. Das stigmatisiert Kinder aus – wie man es heute nennt – bildungsfernen Schichten in zwei Richtungen: die eigenen Eltern wollen den Umgang nicht und die „der anderen“ auch nicht. Auch nutzt eine musikalische Begabung gar nichts, wenn das Kind nie lernt, auf einem Instrument zu spielen.

Paulus sagt: da ist nicht mehr Grieche oder Jude, Sklave oder Freier, sondern alles und in allen Christus.

Gott hat uns unterschiedliche Gaben gegeben und uns an unterschiedliche Plätze gesetzt. Wir mögen darüber klagen oder das gut finden, es ist so. Hüten wir uns aber vor Überheblichkeit, keiner ist näher an Christus, als der andere.

In jedem Menschen steckt etwas Gutes, Kinder haben noch ein besonderes Gespür dafür. Schlagen wir unseren Kindern nicht die Türen vor der Nase zu, die sie doch gerade erst entdecken, treten wir zurück und geben ihnen den Weg frei:

Jesus sagt: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.

Inge Beer

Prädikantin Inge Beer

Zu einer aktuellen Panorama-Sendung

Konfirmations- und

Pfr. Dr. Axel Erdmann

Confirmatio

Auf der Homepage der EKHN steht: *Das Wort „Confirmatio“ bedeutet „Befestigung, Bekräftigung“. Du bestätigst also als mündige Christin oder als Christ das Versprechen, das deine Eltern und Paten bei deiner Taufe gegeben haben. Dadurch wird erneut deutlich, dass Gott „Ja“ zu dir sagt, dich so annimmt, wie du bist. Von nun an giltst du als mündiges Mitglied der christlichen Gemeinde und entscheidest auf der Grundlage der Bibel selbst über deinen Glauben.*

Wahrscheinlich kennen Sie den Witz von den drei Pfarrern und den Fledermäusen. Zwei Pfarrer beklagen sich, dass man aus der Kirche die vielen Fledermäuse einfach nicht heraus kriegt. Der erste: "Ich habe 60 Fledermäuse ganz mühsam eingefangen. Meine Familie hat mir geholfen. Dann sind wir 80 km weit gefahren und ich habe die Fledermäuse freigelassen. Doch sie waren viel schneller zuhause als wir mit dem Auto!" – Der zweite Pastor berichtet: "Ich bin ganz brutal gewesen. Ich habe mir vom Bauern eine Schrotflinte geliehen und gegen das Kirchendach geschossen. Dabei ist der ganze Putz herunter gefallen. Ich habe keine einzige Fledermaus erwischt."

Da schaltet sich ein dritter Pastor ins Gespräch ein: "Ich habe das ganz anders gemacht: Ich habe alle Fledermäuse konfirmiert. Daraufhin sind alle weggeflogen, keine ist bisher wieder gekommen!"

Im Roßdörfer Gespräch ist diese humoristische Erfahrung allgegenwärtig, wenn ich gefragt werde, ob die Kirche denn inzwischen voller ist. Die Antwort: Ja, sie ist voller geworden. Besonders schön ist es, dass auch viele Jüngere regelmäßig kommen. Die Konfirmanden spüren dabei, wie gut es tut Gottesdienst zu feiern. Die vielfältigen Formen sind anregend. Und sie fangen an zu fragen, warum sind immer noch viele Plätze frei? Und es ist schwierig zu verstehen, dass auf der einen Seite die Gemeinschaft im Gottesdienst eine Herzensangelegenheit ist und andererseits zu begreifen, dass der Besuch des Gottesdienstes für viele nicht zum selbstverständlichen teil ihres Glaubenslebens gehört.

Evangelische Freiheit

Im Gegenteil, dass Menschen ihren eigenen Weg gehen – oftmals weit weg von ihrer Kirchengemeinde gilt in der „Volksfrömmigkeit“ als evangelische Freiheit. Wobei ein solcher Freiheitsbegriff sehr fragwürdig ist. Wobei dies weniger eine Freiheit zu etwas ist, sondern eher eine Freiheit von.

Dennoch jedes Jahr kommen wieder neue Konfirmandinnen und Konfirmanden und wird jungen Menschen als Konfirmierte im Gottesdienst der Segen Gottes zugesprochen. Jedes Jahr wieder staune ich, wie aus Kindern Jugendliche werden, die mündig geworden sind und im Gottesdienst und bei anderen Gelegenheiten, ihren Glauben vorstellen und bekennen.

Kirchen-(Zucht)ordnung

Kirche ist aber immer der Ort an dem sich diejenigen versammeln, die zum Herrn gehören. Konfirmation

Taufverständnis

und der vorbereitende Unterricht sollen helfen, diesen Ort für sich zu entdecken. Es ist Aufgabe des Kirchenvorstandes seit den Anfängen der Reformation dafür Sorge zu tragen. In der Ziegenheiner Kirchen-(Zucht)ordnung von 1539 wurde erstmals in Hessen formuliert:

Zum dritten sollen die Ältesten der Kirche samt der Diener des Wortes einrichten und daran sein, daß alle Kinder, wenn sie des Alters wegen fähig sein können, zu dem Katechismus-Unterricht geschickt werden. Diesen Katechismus-Unterricht kann man auch an jedem Ort gut zu solcher Zeit halten, daß ein jeglicher unbeschwert, seine Kinder dazu schicken würde. Es ist auch die Obrigkeit schuldig, daß sie durch ihr Amt alle dazu anhalte; denn einem jeden Menschen die Seinen in seine Gewalt und Gehorsam bringen und darin halten soll, wie viel mehr gebührt ihr, darauf zu sehen, daß Christus dem Herrn die, die durch ihn erschaffen und darüber hinaus ihm auch in der heiligen Taufe übergeben und eingeleibt sind, durch sie zugeführt und in ihm zu leben auferzogen werden.

Werner Tiki Küstenmacher

»Sie sagten doch: Konfirmation bedeutet, sich seine Taufe anzueignen.«

Tauferinnerung

Elemente der Konfirmation waren und sind: Erinnerung an die Taufe, Prüfung der wichtigsten Stücke des christlichen Glaubens, Bekenntnis der Konfirmanden, Segnung mit Handauflegen, Fürbitte und Zulassung zum Abendmahl.

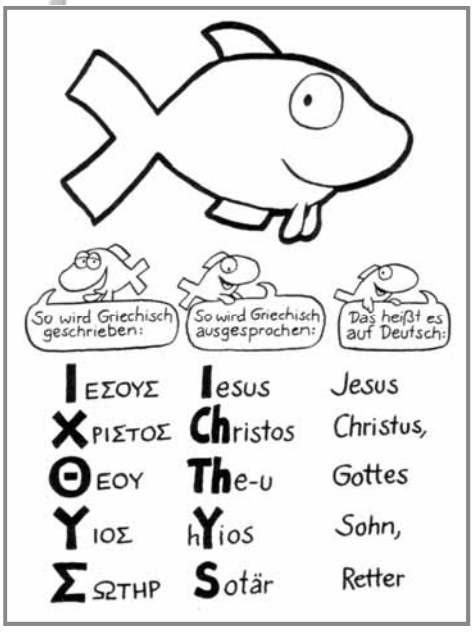
Martin Luther hingegen war der Meinung, dass Konfirmation in Anlehnung an die Firmung nicht mehr nötig sei, denn mit der Taufe ist das Wesentliche bereits von Gott selber zugesagt. Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene sollten einen ordentlichen Katechismusunterricht erhalten. Der Kleine Katechismus sollte einmal in der Woche vom Familienvater vorgelesen werden.

Die Täuferbewegungen der Reformationszeit betonten, dass Taufe ein persönliches Bekenntnis zum Glauben sei. Dies führte dann zum Durchbruch der Konfirmation in den evangelischen Landeskirchen.

Heutige Sicht

Inzwischen hat sich unser gesellschaftliches Leben gewandelt. Nicht mehr von Oben geordnet finden Konfirmation und Konfirmandenunterricht statt, sondern Kinder und Jugendliche werden selber angesprochen: Da ist zunächst die Aussicht auf ein großes Fest. Viele Gäste reisen von weit her an und zeigen auch mit Geschenken, wie sehr der Jugendliche ihnen am Herzen liegt.

Weiter: Konfirmations- und Taufverständnis



Werner Tiki Küstenmacher

Für verantwortliche Christen aber geht es um mehr:

- Kinder und Jugendliche im Glauben zu fördern
- Hilfe in Lebensfragen zu geben

Denn so sagte Jesus: „Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe." *(Matth. 28, 20)* und Paulus fragte: „Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Predigt?" *(Röm. 10, 14)*

Unsere Kirchensynode hat dazu formuliert:

Der Konfirmandenunterricht soll den Jugendlichen helfen, die Bedeutung der Taufe zu erkennen und als Christen ihren eigenen Platz in der Gemeinde und in der Welt zu finden. Er vermittelt Grundwissen und leitet dazu an, Fragen des Glaubens zu erörtern und Folgerungen für das eigene Leben zu ziehen. Er bedient sich dabei geeigneter und jugendgemäßer Mittel.

Der Konfirmandenunterricht gründet sich auf die Heilige Schrift und orientiert sich an dem in der Gemeinde geltenden Katechismus. Er führt in das Gesangbuch ein und macht auch mit neuen ökumenischen Liedern bekannt.

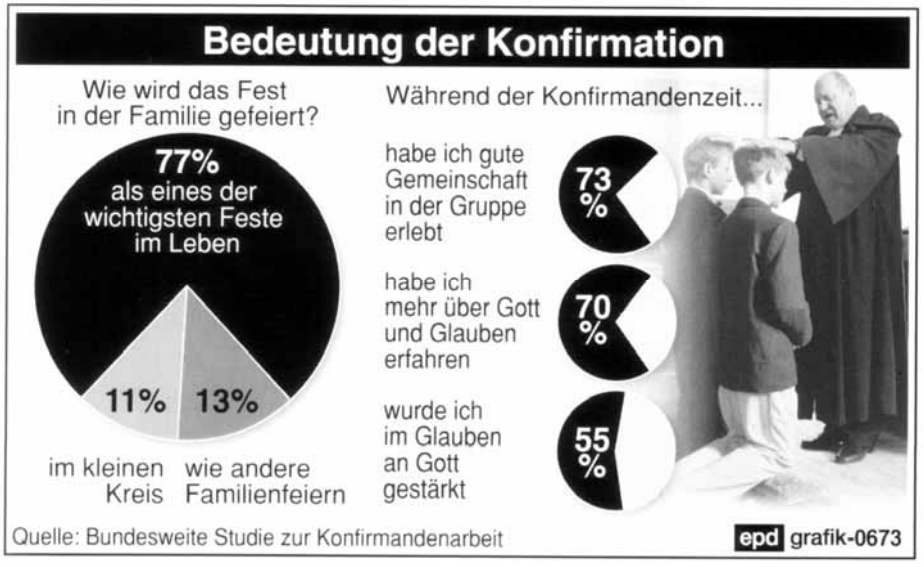
Der Unterricht findet in der Regel im 8. Schuljahr statt und umfasst mindestens 70 Stunden.

Zu einer Konfirmandengruppe sollen nicht mehr als 20 Jugendliche gehören.

Konfirmation heißt: Kinder und Jugendliche zu bestärken, zu bekräftigen. Das ist auch heute wieder eine spannende Herausforderung.

Pfr. Dr. Axel Erdmann

Mehr als 90 Prozent aller evangelischen Jugendlichen eines Jahrgangs werden in Deutschland konfirmiert. Das geht aus einer Studie hervor, die in Berlin vorgestellt wurde. Für die Untersuchung über Art der Feier und die Bedeutung der Konfirmation wurden 11.000 Konfirmanden aus den 22 Landeskirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland befragt. An der Befragung nahmen zudem 1.500 Pfarrer und ehrenamtliche Mitarbeiter sowie 5.700 Konfirmandeneltern teil.



Konfirmation 2010

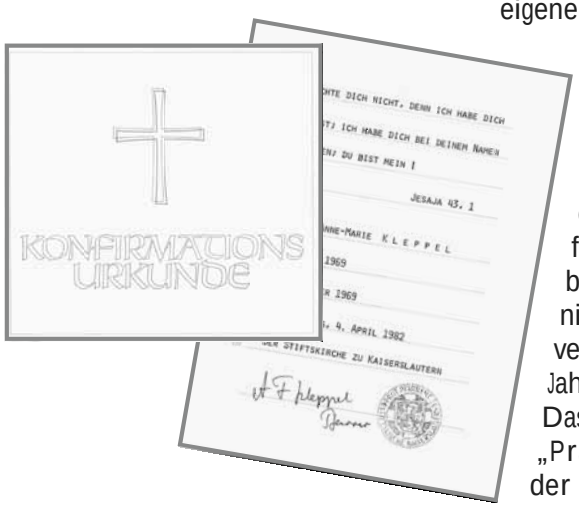
Konfirmation wird ganz allgemein als Übertritt in das kirchliche Erwachsenenleben bezeichnet. Hinter dem Begriff steht jedoch noch viel mehr als das. Konfirmation leitet sich vom Lateinischen ab und bedeutet so viel wie „Bekräftigung“. Das Bekräftigen der Beziehung zu Gott steht auch im Mittelpunkt des Konfirmandenunterrichts. In der Gemeinschaft der Gruppe lernen wir dazu, denken nach und finden Zusammenhänge. Wir prägen uns in dieser Vorbereitungszeit auf die Konfirmation nicht nur Bibelverse und Gebete ein, sondern machen durch Experimente und Spiele unsere ganz eigenen Erfahrungen mit Gott.
Konfi-Unterricht bedeutet auch Spaß am Lernen mit und von Gott zu haben! Nicht zuletzt bei einer gemeinsamen Konfirmanden-Freizeit wollen wir uns besser kennen lernen – bis wir dann im Mai unsere persönliche Bestätigung zum christlichen Glauben abgeben werden und den Übertritt als mündiges Kirchenmitglied feiern dürfen.

Leonie Erben
Konfirmandin

Konfirmanden auf dem Lernbauernhof Maurer in Ober-Eschbach
Fotos: Dr. Axel Erdmann

Unten: Konfirmanden im Bibelmuseum
Foto: Lena von Bühren

Der Segen der Konfirmation



In den 80ern war es noch „normal“ konfirmiert zu werden – keine Frage. Dementsprechend groß waren die Konfirmandengruppen.
Als Pfarrerstochter war also der eigene Vater der „Lehrer“ und Konfirmator. Aber ich wusste ja schon zuvor in etwa, was mich erwarten wird. Bei unzähligen Konfirmandenfreizeiten war ich dabei und oft genug musste ich die Konfirmationslieder auf der Flöte begleiten. KONFi3 gab es noch nicht, aber aus ähnlichen Motiven lud mein Vater bereits ein Jahr früher zum Unterricht ein.
Das erste Unterrichtsjahr, der „Präparandenunterricht“ dient der Vorbereitung (*präparare* = vorbereiten) und im zweiten Jahr soll unser Glaube gestärkt und bekräftigt werden (confirmare = bekräftigen), so dass wir im Konfirmationsgottesdienst das Ja Gottes der Taufe an uns erwidern können – so erfuhren wir in der ersten Stunde.
Die Didaktik war sicher noch nicht so vielfältig wie heute. An eine Gruppenarbeit zu den Geboten kann ich mich jedoch gut erinnern. Wo im Alltag „missbrauchen wir den Namen Gottes?“ Ich war über mich selbst erstaunt, wie oft ich „Oh Je“ (Oh Jesus) sage, und nahm mir vor, sorgsamer mit den Worten umzugehen.
Besonders viel Spaß machten mir die Bibelaufschlagwettbewerbe.
Dann sollte der große Tag kommen. Ich lag jedoch schon seit Wochen mit Lungenentzündung im Bett. Meine Eltern entschieden, dass ich trotz allem mit meinen Freunden konfirmiert werden darf. Mancher mag dies verantwortungslos finden.
Anstatt nach dem Gottesdienst gleich ins Bett zu gehen, wie ausgemacht, feierte ich etwas blass, aber unbeschwert den ganzen Tag und war ganz unerwartet fortan gesund. Die wunderbare Wirkung dieses Konfirmationssegens war häufiger Gesprächsthema – manchmal auch in lächelnder Art. Aber ich bin sicher, es gehörte ein großes Stück Gottvertrauen dazu, einem nicht gesunden Kind zu erlauben, über eine Stunde in einer kühlen Kirche zu sein.
In meiner Erinnerung bleibt es ein wahrhaft „wunderbarer“, segensreicher Tag. *UH*

Blackout

Vater unser … nichts … der du bist im Himmel … nichts, absolut nichts fiel mir ein, als ich in einer Konfirmandenstunde das Vaterunser aufsagen sollte. Das gesamte Vaterunser war wie weggeblasen. Seit Jahren konnte ich das Vaterunser nicht nur rückwärts, sondern viele Lieder und Psalmen auswendig. Auswendig lernen war sehr wichtig in meiner Konfirmandenzeit, wir hatten einen alten Pfarrer, der sehr streng war und weder Fragen noch Widerspruch duldete. Da stand ich nun, stumm und schuldbewusst, aber nicht lange, denn ich musste augenblicklich den Raum verlassen und nach Hause gehen. Dabei durfte ich die Drohung mitnehmen, dass ich von der Konfirmation ausgeschlossen werde, wenn ich noch einmal „etwas nicht gelernt“ hätte. Um dem Ganzen Nachdruck zu verleihen, besuchte der Pfarrer anschließend meine Mutter und wiederholte diese Drohung. Dann setzte es noch einmal ein Donnerwetter von meiner Mutter. Ich war zutiefst gekränkt, denn beide hätten wissen müssen, dass ich sehr gut auswendig lernen konnte.

Nun, bei der nächsten Konfirmandenstunde „saß“ das Vaterunser. Aber der Schock war sehr nachhaltig. Kurz darauf bekamen wir einen jungen Pfarrer, der seine erste Stelle angetreten hatte. Wir haben uns alle gefreut, denn er konnte zuhören, war lustig und hat uns für das, was wir lernen mussten, begeistert. Während der Konfirmandenfreizeit lief er am Samstag Abend laut murmelnd um die Burg, in der wir untergebracht waren, damals war es noch üblich, dass die Pfarrer ihre Predigten auswendig lernen mussten.

Bei unserer Konfirmation war er noch aufgeregter als wir, er war der einzige, der mit hochrotem Kopf in die Kirche schritt, was uns Konfirmanden zu einem heftigen Kichern animierte.

Vor 47 Jahren, als ich konfirmiert wurde, begann für viele nach der Konfirmation der Berufsalltag. Mit 14 ging man in die Lehre, wenn man nicht weiter lernen wollte bzw. nicht durfte, weil man ein Mädchen war und sowieso heiratete. Aber wir fühlten uns auch richtig erwachsen, wir jungen Damen durften Nylonstrümpfe tragen und Pumps, das gehörte zur „Grundausstattung“.

Ich bin als Kind immer gerne in die Kirche gegangen, mich haben die Geschichten und die Lieder fasziniert. Ein weiterer Grund war, dass ich dann zuhause nicht in der Küche helfen musste, was ich heute auch noch nicht schätze.

Lange habe ich „Pause“ gemacht von der Kirche, als ich wieder Berührung hatte, waren die auswendig gelernten Lieder wieder da, auch das Vaterunser hatte bisher keinen blackout mehr. *IB*

Inge Beer 1963

Konfirmation vor 48 Jahren

Konfirmationsbild Gerlinde Nintzel vom 19.04.1962 in Neuenkirchen

Am Gründonnerstag fand in unserer Kirchengemeinde die Konfirmation statt. Für die Familien und Verwandten, war dies ein günstiger Termin. Danach lagen vier freie Tage. Aus christlicher Sicht sprach zwar das Abendmahl dafür, das die Konfirmandinnen und Konfirmanden an diesem Tag zum ersten Mal erhielten, aber dass in den Karfreitag hinein gefeiert wurde, war nicht sinnvoll und gern gesehen.

Vier Konfirmationen meiner Geschwister hatte ich bereits miterlebt, sodass ich glaubte, nicht wirklich etwas Neues kennen zu lernen. Aber bereits während der zwei Konfirmandenunterrichtsjahre bemerkte ich, dass die Konfirmation mehr war, als ich bis dahin wusste.

Psalm 37, Vers 4:
Habe deine Lust am HERRN; der wird dir geben, was dein Herz wünscht.

Zwar hatte ich bereits viele Jahre den Kindergottesdienst besucht und kannte daher viele biblische Geschichten. Aber hatte ich auch verstanden, was Jesus uns mit seinen Gleichnissen sagen wollte? Wusste ich, was es bedeutete, getauft zu sein und zur Kirchengemeinde zu gehören? Es gab gemeinsam mit meinen etwa 55 Mitkonfirmandinnen und -konfirmanden doch noch einiges zu lernen. Dies spürten wir insbesondere, als nach dem ersten Unterrichtsjahr nicht mehr der Diakon den Unterricht durchführte, sondern der Pastor persönlich, der nach seiner Ordination gerade seine erste Stelle in der Gemeinde angetreten hatte.

Aber das Lernen machte auch Spaß, da wir viel über den historischen Hintergrund der Bibelstellen erfuhren. Es war kein stures auswendig lernen.

Da mir die Zeit gefallen hatte, besuchte ich nach der Konfirmation auch den Jugendkreis, der vom Pastoren ins Leben gerufen wurde und nach einigen Monaten von einer jungen Gemeindehelferin, jetzt Gemeindepädagogin, übernommen wurde, die neu in die Gemeinde gekommen war. Der Jugendkreis hatte viel Zulauf. Jedes Jahr wurde für die Neukonfirmierten ein neuer Kreis gegründet. Sobald die Teilnehmerzahl schrumpfte, da viele ihre Ausbildung begannen und weniger Zeit hatten, wurde er mit dem älteren Kreis zusammengefasst. So gab es ein durchgehendes Angebot der Kirchengemeinde von der Kindheit bis zum Erwachsenenalter.

Ich freue mich, in zwei Jahren zur Goldenen Konfirmation hoffentlich viele meiner Mitkonfirmandinnen und -konfirmanden wieder zu treffen.

GN

50 Jahre Konfirmation – Goldene Konfirmation

Palmarum 1960, 10.04.1960, also am Sonntag vor Ostern, war unsere Konfirmation. Nun feiern wir fast auf den Tag genau am Sonntag nach Ostern, am 11. April 2010, unsere Goldene Konfirmation.

Wir waren 16 Buben und 15 Mädchen. Dies waren wenige im Gegensatz zu den Jahrgängen vor und auch nach uns. Warum? Es gibt keine Erklärung. Oder doch? Wir wurden in der zweiten Jahreshälfte 1945 und in der ersten Hälfte 1946 geboren. Hängt es vielleicht mit dem Kriegsende zusammen? Gab es im letzten Kriegsjahr zu selten Heimaturlaub für die Soldaten?

Nach zweijährigem Konfirmationsunterricht durch Pfarrer Lutz und einen Vikar wurden wir konfirmiert und in das Erwachsenenleben entlassen. Aus finanziellen Gründen mussten die meisten von uns bereits am 1. April eine Lehre beginnen und konnten keine weiterführende Schule besuchen. Die Lehre begann also bereits vor der Konfirmation und die jüngeren des Jahrgangs waren noch 13 Jahre.

Mädchen hatten sich die Zöpfe abschneiden lassen und trugen zum ersten Mal „seidene Strümpfe mit Naht“ und Schuhe mit hohen Absätzen. Die Buben trugen von nun an häufiger lange Hosen.

Viele von uns erhielten zur Konfirmation die erste eigene Armbanduhr oder das erste Fahrrad.

Auch wenn wir damals in der renovierten Kirche ohne Balkenköpfe konfirmiert wurden, wie es auf unserem Konfirmationsbild zu sehen ist, haben wir bei unserem Treffen im Jahr 2000 einen Balkenkopf gestiftet.

I.A. des Konfirmandenjahrgangs 1960
GN

Unten:
Ankündigung unserer Konfirmation in den Heimatklängen und das Bild von unserer Konfirmationsurkunde aus dem Jahre 1960.

Unser Konfirmandenjahrgang 1960

Knaben:

1. Bußjäger, Rainer
2. Dähler, Harry
3. Emmerich, Hubert
4. Fink, Harald
5. Fleckenstein, Willi
6. Hanstein, Georg
7. Meyer, Walter
8. Münkler, Georg
9. Plößer, Heinz
10. Ruhl, Helmut
11. Sames, Jochen
12. Schäfer, Fritz
13. Teske, Richard
14. Willmann, Klaus
15. Wolf, Theo
16. Zulauf, Helmut

Mädchen:

1. Albert, Brigitte
2. Brickler, Annedore
3. Daab, Gerda
4. Enders, Heidi

Du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten. Psalm 116, V.8

Monatsspruch der evang. Christenheit

5. Ewald, Inge
6. Grünewald, Hedwig
7. Günther, Liesel
8. Guth, Margot
9. Kreutzmann, Monika
10. Landzettel, Marianne
11. Michel, Christel
12. Offenthal, Christel
13. Pflug, Emma
14. Reisinger, Erika
15. Schlüter, Margrit

Konfirmation

Die Konfirmation mit Beichte und heiligem Abendmahl feiern wir am Palmsonntag, den 10. April um 9.30 (es läutet ab 9.15 Uhr). Wolle Gott geben, daß dieser Tag von den Familien in würdiger Weise begangen und den Konfirmanden und der gottesdienstlichen Gemeinde zum Segen werde.

Kirchenvorstand unterwegs

Der Kirchenvorstand war vom 5. bis 7. März im Tagungszentrum des Religionspädagogischen Studienzentrums in Kronberg-Schönberg/Taunus, um in einer Klausurtagung die anstehenden Aufgaben für die nächsten Jahre in Ruhe abzusprechen.
Andacht und Gotteswort, Impulse und Diskussionen, Lachen und Nachdenkenswertes prägten die gemeinschaftliche Arbeit. Unter der fachlichen Moderation von Dr. Andreas Janz wurde eingangs die jeweils persönliche Motivation der Mitarbeit vorgestellt. Dann ging es um eine Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Arbeit in der evangelischen Kirchengemeinde Roßdorf – insbesondere die Vielzahl der Gruppen und Gottesdienste machen die Vielfalt unserer Gemeinde anschaulich. Zum Zweiten wurde überlegt, welche Aufgaben initiiert oder weiterentwickelt werden sollen. Dabei wurden verschiedene Ideen angedacht.
Hier nur die ersten 6:

1. Vision 2015
2. Jugendarbeit
3. Glaubenskurse
4. Gottesdienst
5. Besuche
6. Seniorenarbeit

Weiterhin wurden die vielfältigen kirchlichen Strukturen und Beziehungen innerhalb der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau besprochen. Zuletzt wurde die weitere Teamarbeit im Kirchenvorstand auf eine emotional gute Grundlage eingestellt.

Dr. Axel Erdmann

Foto: Ulla Jähn

KONFi3

Die Vorbereitungen für unseren ersten KONFi3 Durchgang sind in vollem Gange. Wir freuen uns auf viele Kinder, Eltern und Teamer, die sich mit uns auf dieses Abenteuer einlassen!

Was ist KONFi3?
KONFi3 wird dem regulären Konfirmandenunterricht im 8. Schuljahr als bereichernder Baustein vorangestellt. KONFi3 findet im ersten Halbjahr des 3. Schuljahrs statt. Die Nachmittage und die Freizeit, werden von einem Team haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiter gestaltet.

Von September bis November treffen sich die KONFi3-Kinder in Plenum und Kleingruppen, donnerstags von 14.30 – 16.00 Uhr im Elisabeth-Haus.Von 14.30 Uhr – 15 Uhr haben die Kinder Zeit anzukommen und zu spielen. Ab 15 Uhr beginnt das gemeinsame Programm. Dabei werden die Kinder Themen wie Taufe, Abendmahl und Gemeinde kreativ, spielerisch und aktiv für sich erschließen können. Darüber hinaus wird eine 3-tägige Freizeit ein Höhepunkt der gemeinsamen Zeit sein!

KONFi3 Elternabend
Am 4. März 2010 fand der KONFi3 Eltern- und Informationsabend statt. Alle interessierten Eltern und Teamer waren dazu eingeladen. Nach vielen Informationen, Fragen und Antworten fanden sich einige erwachsene und jugendliche Teamer, die sich praktisch bei der Gestaltung der Nachmittage und der Freizeit einbringen möchten.

Ehrenamtliche Teamer sind herzlich willkommen!
Jeder, der Interesse und Freude hat, KONFi3 in der ev. Kirchengemeinde Roßdorf mitzugestalten, ist herzlich eingeladen, sich als Teamer in den wöchentlichen Kleingruppen und/oder während der dreitätigen Freizeit einzubringen! In Vorbereitungstreffen wird das Team mit Material und Know-how auf die Arbeit mit den Kindern vorbereitet und darin begleitet.

Anmeldeschluss für alle Zweitklässler ist der 25. Juni 2010!
Die Anmeldung erfolgt im Gemeindebüro (Kirchgasse 3).

Weitere Termine:
3 Coachingtermine
20. und 27. Mai und 2. September 2010 jeweils ab 19 Uhr im Elisabeth-Haus

9 KONFi3 Nachmittage
von September bis November 2010, donnerstags von 14:30 – 16:00 Uhr im Elisabeth-Haus (9.9./ 16.9./ 23.9./ 30.9./ 7.10./ 28.10./ 11.11./ 18.11./ 25.11.)

KONFi3-Freizeit
vom 3. – 5. November 2010 im ejw Haus Heliand in Oberstetten/Oberursel (mit Schulbefreiung)

Abschlussgottesdienst
am 1. Sonntag im Advent, 28.11.2010, in der Evangelischen Kirche Roßdorf

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an
Patricia Heydrich (Gemeindepädagogin), Pfr. Wolfram Seeger und Pfr. Dr. Axel Erdmann.

Was für ein Theater!

Sterben muss doch jeder, daher lohnt es sich doch nicht, darüber traurig zu sein, so spricht die Dame in Rosa dem sterbenskranken Kind Oskar Mut zu. Darf man ein krebskrankes Kind zum Anlass nehmen, ein Theaterstück zu machen? Nach dem Buch von Eric Emanuel Schmitt „Oskar und die Dame in Rosa“ schrieb Wolfram Seeger ein Ensemble Theaterstück, das das A+O-Theater gemeinsam mit der Jugendtheatergruppe in der Evangelischen Kirche in Roßdorf uraufführte. Es war ein Stück über Krankheit, Hoffnung, Liebe, Enttäuschung, Schmerz und Humor, glänzend inszeniert und

Fotos: Wolfgang Sachse

so lebensnah gespielt, dass es zu Beifallsstürmen und Tränen rührte. Der kleine, tapfere Oskar schien geradewegs aus dem Buch herausgestiegen zu sein, so unwirklich lebendig beherrschte er die Szenen, ebenso gespenstig tot lag er in seinen Kissen. Der couragierten Dame in Rosa mit übergroßem Herz glaubte man ihre Catcher-Karriere aufs Wort.

Der immer verlegen lächelnde Arzt mit seinen buschigen Augenbrauen huschte gefolgt von seiner Krankenschwester durchs Bild, mit seiner ganzen Körpersprache Ratlosigkeit, ja Hilflosigkeit ausdrückend.

Grandios und gewaltig tobten die Catcherinnen über die Bühne, von begeisterten Pfiffen und Rufen angefeuert.

Ebenso verlegen wie hilflos wirkten die Eltern, die dem kranken Oskar fremd geworden waren und keinen Zugang zu ihm fanden, stumm und ergreifend wirkten sie im Schmerz um seinen Tod.

Foto: Claus Nintzel

Spiel- und naschsüchtige kleine Jungs, eine frühreife junge Dame und eine eifersüchtige Freundin rundeten das Gesamtbild ab, in dem Oskar seine letzten Tage verbrachte. Seine Briefe, die er täglich an den lieben Gott schrieb, ohne dessen Adresse zu kennen, hatte etwas Mystisches und versetzte den Zuschauer mitten ins Geschehen, das ihn fesselte und die ganze Palette der gespielten, ja gelebten Atmosphäre miterleben ließ.

Die beiden Hauptdarsteller, der kleine Oskar und die Dame in Rosa, meisterten die gewaltigen Textmengen mit Bravour und gaben den Rollen absolute Identifikation. Besser kann man das nicht spielen.

Man spürte beim gesamten Ensemble die Freude am Schauspiel, die von der ersten bis zur letzten Szene nicht nur rüber kam, sondern den Zuschauer überwältigte.

Eifrig hatte Oskar den lieben Gott gebeten, doch mal vorbeizukommen, ich bin sicher, er war da und hat sich diese Aufführungen nicht entgehen lassen.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten, das war Kulturgenuss vom Feinsten, wir freuen uns auf mehr. *IB*

Foto:
Claus Nintzel

Flyer mit Anmeldeformular zum candlelight DINNER finden Sie im Elisabeth-Haus und in der Kirche.

candlelight DINNER

Die Evangelische Kirchengemeinde lädt zu einem candlelight DINNER für Paare am 29. Mai um 20 Uhr im Elisabeth-Haus ein.
Das Ehepaar Christiane und Joachim Lask hält den Impulsvortrag zum Thema:

Miteinander Reden
Kommunikation, das Nervenkostüm der Partnerschaft

Lassen Sie sich einladen:
Kerzenschein, ein schönes Essen, live Musik, Impulse zum Nachdenken über eine gute Partnerschaft und interessante Gespräche.
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Schriftliche Anmeldung im Gemeindebüro bis 30.04. erforderlich, mit Entrichtung des Unkostenbeitrags in Höhe von 17,50 €!

Tanzabend

Der nächste Tanzabend findet am 12.06.2010 von 20:00 bis 22:20 Uhr im Elisabeth-Haus statt.

Informationen und Anmeldung bei:
Familie Heins: Tel: 810396;
ulrike@drheins.de oder
Familie Rolf: Tel: 696389;
manuela.rolf@t-online.de

Ausflug der Frauenhilfe

Die **Landesgartenschau in Bad Nauheim** hat das Interesse der Evangelischen Frauenhilfe Roßdorf geweckt. Der Tagesausflug am 9. Juni wird uns dorthin führen. Kosten für Bus und Eintritt werden noch bekannt gegeben. Die Kosten für das Frühstück übernimmt die Frauenhilfe für ihre Mitglieder.
Am 24. April beginnt die 4. Hessische Landesgartenschau in Bad Nauheim, bei der sich die Evangelischen Kirchen (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau und Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck) mit der LichtKirche und einem vielfältigen Programm präsentieren.
Dabei wird der besondere spirituelle Erlebnisraum LichtKirche modernes evangelisches Leben abbilden und Interesse an Glauben, Bibel und Kirche wecken. An den 163 Tagen bis zum 3. Oktober findet in und um die LichtKirche ein attraktives Kulturprogramm statt. In Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden, Dekanaten, Zentren der Ev. Kirchen und zahlreichen Institutionen bietet die LichtKirche Augenblicke zum Genießen, Verweilen, Besinnen und Atem schöpfen. Neben den sonntäglichen Gottesdiensten um 12 Uhr kann man täglich geistliche Angebote wie Mittagsgedanken (12 Uhr) und Reisesegen (16 Uhr, ab 16. Mai um 17:30 Uhr) genießen. Die Landesgartenschau-Glocke lädt täglich zum Beten und Meditieren ein. *GN*

Freizeiten

Vater-Kind-Klettern an der Steinwand/Rhön
27. – 29.08.2010

Steinwand/Rhön
Foto: Dreizung (wikimedia)

Ort: DJH Hilders/Oberbernhardts
Termin: 27. – 29.08.2010
Alter: Kinder ab ca. 10 Jahren + Väter
Teilnehmer: max. 15 TeilnehmerInnen
Preis: Kinder – 55,-€
Erwachsene – 75,-€
Leistung: Anreise in Kleinbussen und eigenen PWKs, Unterkunft in Mehrbettzimmern, Vollverpflegung, Ausleihe Klettergurte, Helme, Programm, Vortreffen (Termin wird nach Anmeldung bekannt gegeben)
Leitung/Anmeldung/Kontakt/Träger:
Jürgen Zachmann, Dekanatsjugendreferent
Grabengasse 20, 64372 Ober-Ramstadt, Tel. 06154/694336
Pfr. Wolfram Seeger, Ev. Kirchengemeinde Roßdorf
Kirchgasse 3, 64380 Roßdorf, Tel. 06154/695335

Kontakt/Anmeldung: Patricia Heydrich (Gemeindepädagogin)
Kirchgasse 3
64380 Roßdorf
Tel.: 06154 / 6386645
Mail: ev.jugend.rossdorf@web.de

Jugendgottesdienst

Fotos: Tim Meyer

Band, Input, Kreatives, Snacks, Gott, das alles konnte man an einem ganz besonderen Sonntagabend erleben. Es war der erste Jugendgottesdienst, den wir Jugendliche seit langem gefeiert haben, und ich gebe zu, es war einer der schönsten Abende, den wir in der Jugend bis jetzt zusammen verbracht hatten.

Das Thema dieses Gottesdienstes war „Liebeskummer und jetzt.... ?“ Dieses Problem beschäftigt bekanntlich ganz viele Jugendliche und stellte uns vor viele interessante Fragen. Stellen Sie sich vor, ein Raum, der mit vielen Herzen, z.T. zerschnittenen, dekoriert ist und Kerzenlichtstimmung, dann wissen Sie ungefähr, wie die Atmosphäre des Gottesdienstes war. Die neue Band hatte ihren ersten großen Auftritt im Gottesdienst und sorgte mit bewegenden und schönen Liedern gleich von Anfang an für eine gute Stimmung. Zwei Moderatoren führten die Teenies durch das göttliche Programm, das sehr viel zu bieten hatte. Der "weltbekannte Heydy" alias Andreas Heydrich, auch bekannt als Mann von Patricia Heydrich, war als Prediger eingeladen worden und erzählte und erklärte seine Gedanken über Liebeskummer und verband diese mit persönlichen Erfahrungen. Zudem vermittelte er, was die ganze Geschichte eigentlich mit Glauben und Gott zu tun habe. Dazu gab es noch ein Kreuzverhör, der Jugendchor sang ein Medley aus dem Film "Sister Act" und als Dessert durften die Jugendlichen selbst kreativ werden und an den verschiedenen Gebetsstationen ihren Dank, ihre Freude, Bitten usw. an Gott weitergeben. Zum Abschluss empfingen wir im Kreis gemeinsam den Segen Gottes. Doch war es dann noch lange nicht vorbei, denn nach dem Gottesdienst waren die Jugendlichen noch zu Pizzabaguettes und Getränken einladen. Man quatschte zusammen und ließ den Abend gemeinsam schön ausklingen.

Bedanken möchten wir uns noch einmal bei allen, die mitgewirkt, mitgestaltet, mitgearbeitet oder in einer anderen Form uns bei der Umsetzung des Jugendgottesdienstes mitgeholfen haben. Das Team bedankt sich noch mal für die rege Beteiligung! Ihr könnt schon mal vormerken, im September wird es eine Wiederholung geben. Vielleicht sogar als Open Air Gottesdienst, bei einem schönen Spätsommerabend. Wir warten auf euch :)

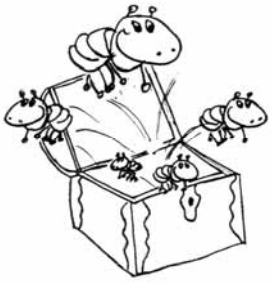
Sebastian Haračić

Flix liest

12. Juni 2010 um 16:00 Uhr
Elisabeth-Haus,
Kirchgasse 3, 64380 Roßdorf
"Flix liest QUERBEET aus seinen Comics"
Eine Lesung mit Bildern
auch für Erwachsene

Flix (Felix Görmann) wuchs in Roßdorf auf und zog aus, um einer der besten Comiczeichner Deutschlands zu werden.
Seit einigen Jahren betreibt er nun sein Comictagebuch „Heldentage" auf seiner Webseite www.der-flix.de, veröffentlicht in Zeitungen (F.A.Z., Tagesspiegel, Spiegel), zeichnet Bücher für den Hamburger Carlsen Verlag und hat dafür mehrere Preise gewonnen.
Nun ist Flix zurück in seinem Heimatort, um aus seinen Werken vorzulesen. Live. Mit Bildern. Und viel Humor.

Flohkiste



Sing- und Spielkreis in Roßdorf

Die Flohkiste ist ein Sing- und Spielkreis für Kleinkinder im Alter von 1,5 bis 3 Jahren.

Hier treffen sich Kinder mit ihren Eltern zum gemeinsamen Singen, Tanzen und Spielen.

Die Eltern haben die Möglichkeit sich auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.

Wer Lust hat, kommt mittwochs in der Zeit von 16 bis 17:30 Uhr in den Jugendraum der Evangelischen Kirchengemeinde im Elisabeth-Haus, Kirchgasse 3.

Fragen zur Flohkiste beantwortet:
Daniela Sinn Tel. 06154 5749318.

Regelmäßige Gruppen und Kreise in der Gemeinde

Veranstaltung	Ort	Zeit	Kontakt
Ökumenische Babycafés	Bonifatiushaus		C. Holle, Tel. 3677
Mäusenest	Pfarrscheune	2 Tage	J. Schulz, Tel. 83499
		3 Tage	S. Budek, Tel. 694114
Kinder & Jugend			
Krabbelgruppe ab 6 Mon.	Elisabeth-Haus	Mo. 10:00 Uhr	S. Meinel, Tel. 697754
Flohkiste, 1,5 – 3 Jahre	Elisabeth-Haus	Mi. 16:00 Uhr	D. Sinn, Tel. 5749318
Kinderstunde ab 3 Jahre	Elisabeth-Haus	Mi. 16:00 Uhr	S. Meinel, D. Mehler, Tel. 696248
Pfadfinder, 8 – 11 Jahre	Elisabeth-Haus	Mi. 16:15 Uhr	Dr. Erdmann, Tel. 8587
Pfadfinder, 9 – 10 Jahre	Elisabeth-Haus	Mi. 17:00 Uhr	L. Hahnefeld, W. Kommol, Tel. 83757
Pfadfinder, 11 – 15 Jahre	Elisabeth-Haus	Mi. 17:30 Uhr	Dr. Erdmann, Tel. 8587
Pfadfinder, ab 16 Jahre	Elisabeth-Haus	Do. 18:00 Uhr	W. Kommol, Tel. 83757
GirlsClub, 7 – 10 Jahre	Elisabeth-Haus	Fr. 15:00 Uhr	P. Heydrich, Tel. 6386645
Jugendgruppe, 14 – 18 Jahre	Elisabeth-Haus	So. 18:00 Uhr	P. Heydrich, Tel. 6386645
TeenSpecial, 12 – 15 Jahre	Elisabeth-Haus	s. Gottesdienste	P. Heydrich, Tel. 6386645
Jugendtheatergruppe	Elisabeth-Haus	Mi. 17:00 Uhr	Pfr. Seeger, Tel. 695333
Jugendhauskreis, ab 16 Jahre	wechselnd	Mi. 19:30 Uhr	P. Heydrich, Tel. 6386645
Frauen			
Gymnastik f. Frauen 60 plus	Elisabeth-Haus	Di. 9:30 Uhr	U. Hennig, Tel. 695125
Gymnastik f. Frauen 60 plus	Elisabeth-Haus	Di. 10:40 Uhr	U. Hennig, Tel. 695125
Frauenhilfe	Elisabeth-Haus	letzte Mi. 15:00 Uhr	G. Funk, Tel. 9536
Nähstube	Elisabeth-Haus	Do. 9:00 Uhr	R. Tschackert, Tel. 9478
Frauen-Kinokreis	wechselnd	2. Sa. abends	V. Ohm, ohm.rossdorf@freenet.de
Musik			
Kinderchor 1	Elisabeth-Haus	Mo. 15:00 Uhr	J. Schmidtke, Tel. 6386646
Kinderchor 2	Elisabeth-Haus	Mo. 15:45 Uhr	J. Schmidtke, Tel. 6386646
Jugendchor	Elisabeth-Haus	Mo. 17:15 Uhr	J. Schmidtke, Tel. 6386646
Kirchenchor	Elisabeth-Haus	Mi. 20:00 Uhr	J. Schmidtke, Tel. 6386646
Flöten für Erwachsene	Elisabeth-Haus	Do. 10:00 Uhr	H. Treu, Tel. 9397
Instrumentalkreis	Elisabeth-Haus	Fr. 10:00 Uhr	H. Treu, Tel. 9397
Gospelchor	Elisabeth-Haus	Di. 19:30 Uhr	J. Schmidtke, Tel. 6386646
Sonstiges			
Archivkreis	Elisabeth-Haus	Mi. 10:00 Uhr	D. Kollmannsperger, Tel. 696268
KiGo-Mitarbeiter-Treff	Elisabeth-Haus	1. Mi. 20:00 Uhr	P. Heydrich, Tel. 6386645
Theatergruppe	Elisabeth-Haus	Mo. 18:30 Uhr	Pfr. Seeger, Tel. 695333
Kirche&Mehr-Team n. Abspr.	Elisabeth-Haus	Di. 20:00 Uhr	Fam. Nintzel, Tel. 81420
Hauskreis 14-täglich	wechselnd	Do. 20:00 Uhr	Fam. Seeger, Tel. 695333
Hauskreis 14-täglich	wechselnd	Do. 20:00 Uhr	Fam. Thier, Tel. 800632
Männer-Kinokreis	wechselnd	letzte Sa. abends	Dr. M. Ohm, ohm.rossdorf@freenet.de
Besuchsdienst	auf Anfrage		Pfr. Seeger, Tel. 695333

Anschriften der kirchlichen Einrichtungen: siehe Rückseite des Heftes

Gottesdienste und Andachten im April 2010

			Liturg	Kollekte
01.04.	**Donnerstag**			
	19:00 Uhr	Agapemahl im Elisabeth-Haus mit Flötenkreis	Pfr. Dr. Erdmann	
02.04.	**Karfreitag**			
	9:45 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl mit Kirchenchor	Pfr. Seeger	Sozial- und Friedensarbeit
	15:00 Uhr	Andacht zur Todesstunde mit Instrumentalkreis	Pfr. Seeger	
04.04.	**Ostersonntag**			
	5:45 Uhr	Osternachtsgottesdienst mit Abendmahl und Taufen	Pfr. Dr. Erdmann	Kinder- und Jugendarbeit
	9:45 Uhr	Gottesdienst mit Kirchenchor	Pfr. Seeger	
05.04.	**Ostermontag**			
	9:45 Uhr	Familiengottesdienst zum Thema „Wenn der Stein ins Rollen kommt.“ mit Kinderchor	Pfr. Dr. Erdmann KiGo-Team	eigene Gemeinde
09.04.	**Freitag**			
	19:30 Uhr	Taizéandacht, ab 19 Uhr Singen	Taizékreis	
11.04.	**Quasimodogeniti**			
	9:45 Uhr	Gottesd. mit Goldener Konfirmation	Prädikantin Jäger	eigene Gemeinde
17.04.	**Samstag**			
	20:00 Uhr	CandleLight Dinner im E-Haus		
18.04.	**Misericordias**			
	9:45 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Seeger	Arbeitslosenfonds
23.04.	**Freitag**			
	19:30 Uhr	Taizéandacht, ab 19 Uhr Singen	Taizékreis	
25.04.	**Jubilate**			
	9:45 Uhr	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden	Pfr. Dr. Erdmann	eigene Gemeinde
	18:00 Uhr	Schülerkonzert	I. Wicking	
26.04.	**Montag**			
	16:00 Uhr	Gottesd. im Seniorenwohnheim	Pfrn. Weigel	
28.04.	**Mittwoch**			
	19:00 Uhr	TeenSpecial	P. Heydrich	

KIRCHE MIT KINDERN

Sonntags um 9:45 Uhr parallel zum Hauptgottesdienst oder 11:15 Uhr bei GoSpecial-Gottesdiensten Beginn in der Kirche anschließend in Gruppen im Elisabeth-Haus – nicht in den Ferien –

Gottesdienste und Andachten im Mai 2010

			Liturg	Kollekte
02.05.	**Kantate**			
	9:45 Uhr	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden	Pfr. Seeger	Kirchenmusik
08.05.	**Samstag**			
	19:00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst der Konfirmanden	Pfr. Dr. Erdmann	
09.05.	**Rogate**			
	10:45 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmation mit Gospelchor Heaven2earth	Pfr. Dr. Erdmann/Heydrich	eigene Gemeinde
13.05.	**Himmelfahrt**			
	10:00 Uhr	Ökum. Gottesd. Auf dem Rehberg	Pfr. Seeger u.a.	Ökumene in Roßdorf
14.05.	**Freitag**			
	19:30 Uhr	Taizéandacht, ab 19 Uhr Singen	Taizékreis	
15.05.	**Samstag**			
	19:00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst der Konfirmanden	Pfr. Seeger	
16.05.	**Exaudi**			
	10:45 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmation mit Kirchenchor	Pfr. Seeger/Heydrich	Ev. Weltmission
23.05.	**Pfingstsonntag**			
	9:45 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Dr. Erdmann	Arbeit des ökum. Rates
24.05.	**Pfingstmontag**			
	9:45 Uhr	Tauferinnerungsgottesdienst mit Taufen und Kinderchor	Pfr. Seeger	eigene Gemeinde
28.05.	**Freitag**			
	19:30 Uhr	Taizéandacht, ab 19 Uhr Singen	Taizékreis	
30.05.	**Trinitatis**			
	9:45 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Dr. Erdmann	eigene Gemeinde
31.05.	**Montag**			
	16:00 Uhr	Gottesd. im Seniorenwohnheim	Pfr. Dr. Erdmann	

Bitte beachten Sie auch die christlichen Sendungen in Rundfunk und Fernsehen!

Jeden Montag um 18 Uhr ökumenische Friedensandacht in der Evangelischen Kirche

Kirchliche Einrichtungen:

Gemeindebüro im Elisabeth-Haus Fr. Wondra-Kutscher
Öffnungszeiten: Mo., Di., Do. 10 – 12 Uhr, Mi. 14:30 – 18 Uhr, Fr. 9 – 11 Uhr
Tel. 06154/695335, Fax 695334
Ev. Kindergarten **Alte Bahnhofstr. 2** Fr. Grothe, Tel. 9305
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 7 – 16:30 Uhr

www.kirche-rossdorf.org
ev.kirchengemeinde.rossdorf@ekhn-net.de

Pfarramt I	**Kirchgasse 1**	Pfr. Seeger, Tel. 695333
Pfarramt II	**Finkenweg 4**	Pfr. Dr. Erdmann, Tel. 8587
Elisabeth-Haus	**Kirchgasse 3**	
Pfarrscheune	**Kirchgasse 1**	

Stellenangebot

Mehr über den Evangelischen Kindergarten Roßdorf erfahren Sie unter: *www.kirche-rossdorf.org* unter dem Menüpunkt „Kindergarten".

EV. KINDERGARTEN ROSSDORF

Wir bieten Ihnen eine interessante Aufgabe in unserem Kindergarten!

Sind Sie neugierig geworden?
Rufen Sie uns an!
06154 / 9305